

Pockenschutzimpfung

Dieses sehr ungünstige Ergebnis gab seinerzeit zu der Empfehlung Anlaß (Doose et al. 1968), Kleinkinder nicht mehr zu impfen, sondern eine prospektive Untersuchung darüber anzustellen, ob eine Impfung im fünften bis sechsten Lebensjahr mit *obligatorischer Vorimpfung mit Vaccinia-Antigen* nicht ungefährlicher sei. Die Vorimpfung mußte im Hinblick auf das mit dem Alter wachsende Risiko einer postvakzinalen mikroglialen Enzephalitis verständlicherweise eine zwingende Voraussetzung sein. Es wurde also damals nicht einfach eine Verschiebung des Impftermines empfohlen, wie dies immer wieder falsch zitiert wurde (Ehrentgut et al. 1972). Glücklicherweise ist dieses Problem heute aber nicht mehr aktuell, so daß es keiner weiteren Erörterung bedarf.

Besonders wichtig ist im Hinblick auf die uns auch weiterhin beschäftigende Gutachtenproblematik die Frage, welche Faktoren für die Pathogenese von bleibenden Gesundheitsschäden im Gefolge von postvakzinalen zerebralen Komplikationen in Betracht kommen. Eigene Untersuchungen bei konvulsiven Impfkomplicationen ergaben folgendes (Doose et al. 1968): Bei Kindern mit schwerwiegenden Folgen in Form von Epilepsie und Schwachsinn finden sich signifikant gehäuft fokale Anfälle, Konvulsionen mit einer Dauer von mehr als einer halben Stunde und mehrfach wiederholte Krämpfe. Es bestätigen sich damit die aus zahlreichen Untersuchungen über die Prognose von Fieberkrämpfen bekannten Zusammenhänge, wonach Defektsymptome vor allem durch iktogene Hirnschädigungen bedingt sind.

● Wird fortgesetzt

Anschrift des Verfassers:
Professor
Dr. med. Hermann Doose
Neuropädiatrische Abteilung der
Universitäts-Kinderklinik Kiel
Fröbelstraße 15/17
2300 Kiel 1

TECHNIK IN DER MEDIZIN

Einweg-Pinzette aus Hostadur

Einweg-Pinzetten für medizinische Zwecke sollen korrosionsbeständig, durch Gammastrahlen sterilisierbar und preiswert sein. Sie müssen geringes Gewicht und einwandfreie Form besitzen. Schließlich sollen sie über ein gutes Rückstellvermögen und hohe Festigkeit verfügen. Diesen Forderungen entsprechen Einweg-Pinzetten aus Hostadur. Sie wiegen sechs Gramm und sind für praktische Ärzte und Krankenanstalten gedacht. Ha

Hersteller: Firma Möller-Coates, N-1510 Høyden, Moss/Norwegen

Einweg-Pinzetten aus Hostadur sind korrosionsbeständig, haben geringes Gewicht und verfügen über hohe Festigkeit Werkfoto



Schüttelgerät für Röntgenkontrastmittel

Will man kontrast- und detailreiche Röntgenbilder gleichbleibender Qualität des Magen-Darm-Traktes haben, dann muß das Kontrastmittel eine homogene Suspension sein, das heißt, es muß vor Gebrauch kräftig geschüttelt werden. Diesen Vorgang besorgt einfacher, besser und schneller ein spezielles Gerät. Seine Bedienung ist einfach: Dose in die Aufnahmeschale legen; gewünschte Schüttelzeit an der Schaltuhr vorwählen — sie schaltet das Gerät selbsttätig ein und wieder aus —, Dose anschließend aus der Aufnahmeschale entnehmen. Ein wartungsfreier Elektromotor bringt die Dose in der Aufnahmeschale nicht nur zum Vibrieren, sondern dreht sie auch um ihre Längsachse. Diese beiden, sich überlagernden Bewegungen bewirken das schnelle, intensive Durchmischen des Doseninhalts. Die Schüttelfrequenz läßt sich über die Drehzahl des Motors ändern. Ha

Hersteller: Heidolph-Elektro KG, D-8420 Kelheim/Germany



Kontrastmittel müssen eine homogene Suspension sein. Es ist deshalb nötig, sie vor Gebrauch kräftig zu schütteln. Ein entsprechendes Gerät besorgt das besser und schneller, als es von Hand möglich ist Werkfoto